

Lied gemeinsam singen: Die Nacht vergeht

1. Die Nacht vergeht, es weicht die Dunkelheit.
Die Sterne schwinden, bald ist es soweit.
Der neue Tag beginnt mit seinem Licht.
Der Sonne Strahl bringt Wärme ins Gesicht.
2. Am Tag des Herrn versammeln wir uns hier.
Dank und Anbetung bringen wir zu dir.
Wir preisen deine Gnade, Güt' und Treu.
Du schenkst das Leben uns heut wieder neu.
3. Rede zu uns, lass uns dein Wort verstehn
Herr, gib uns Kraft dann, wenn wir heimwärts gehn.
Im Alltag woll'n wir deine Zeugen sein.
Dein Wort sagt klar: "Ich lass dich nie allein.,,"

Heute ist der Sonntag "Lätare" das heißt "Freuet euch"

Jesaja 66, 10-11

10 Freut euch mit Jerusalem! Jubelt über diese Stadt, alle, die ihr sie liebt! Früher habt ihr um sie getrauert, doch jetzt dürft ihr singen und jubeln vor Freude.

**11 Lasst euch von ihr trösten wie ein Kind an der Mutterbrust.
Trinkt euch satt! Genießt die Pracht dieser Stadt!**

In diesem Vers sind zwei wichtige Worte miteinander verknüpft:

Freude und Trost

Nach der langen Verbannung in Babylon konnte das Volk Israel wieder nach Jerusalem, die Stadt ihrer Sehnsucht und dort Trost erfahren.

Heute ist auch die **Mitte der Fastenzeit** („Mittfasten“) überschritten und deshalb hat dieser Sonntag einen fröhlicheren, tröstlichen Charakter bekommen.

In 3 Wochen ist Ostersonntag.

Die liturgische Farbe - war **in der Fastenzeit violett** - wäre für heute - **rosa**

Durch das Violett der Fastenzeit scheint schon das Weiß von Ostern durch.

In der römisch-katholischen Kirche wird Laetare umgangssprachlich zuweilen auch „**Rosensonntag**“ genannt, da an diesem Tag vom 11. bis zum 19. Jahrhundert die Goldene Rose (**Tugendrose**) gesegnet wurde, die der Papst einer Person oder Institution verlieh, die sich um die Kirche besonders verdient gemacht hatte.

Eine Rose ist eine interessante Blume. Sie blüht wunderbar, aber man muss sehr vorsichtig sein. Schnell kann man sich an den **spitzen Dornen** stechen. Die Rose ist ein Symbol dafür, dass oft **Freude und Leid** ganz eng beieinander liegen.

Im Deutschen drücken wir Sympathie für einen Menschen und damit das Glück mit ihm auch aus mit den nachdenkenswerten Worten: "**Ich mag dich leiden.**"

Liebesbereitschaft und Leidensbereitschaft sind nicht zu trennen.

Gott selbst hat uns das in Jesus Christus vorgelebt.

Lied: Du zeigtest mir in hellem Licht **FJ III/102**

1. Du zeigtest mir in hellem Licht ein Stück von deinem Angesicht und ließest mich jenen Grund erahnen.

Zu hoffen, wenn es trostlos scheint, zu wagen, was die Angst verneint, Vergebung als Weg durch Schuld zu bahnen.

Ein Geschenk, an dem sich alles misst und das du selber bist:

Refrain: Denn Liebe ist freundlich und ehrlich, geduldig und gerecht, sie will dich beschenken und schafft's, dass sie sich selbst dabei vergisst.

Sie stellt dich ganz hoch zu sich ins Licht trotz deiner Unzulänglichkeit, will alles ertragen, glauben, hoffen hier mit dir im Spiel der Zeit.

Sie trägt dich von hier bis hin zur Ewigkeit, bis hin zur Ewigkeit.

2. Du bist der Grund an jedem Ort, wo Liebe mehr ist als ein Wort, wird viel mehr gelebt als nur gesprochen.

Wo Augen voller Güte sehn, zwei Menschen zueinander stehn, ein Lachen verschenkt, das Schweigen gebrochen.

Ein Geschenk, an dem sich alles misst und das du selber bist:

Refrain: Denn Liebe ist freundlich und ehrlich, geduldig und gerecht,
sie will dich beschenken und schafft's, dass sie sich selbst dabei vergisst.
Sie stellt dich ganz hoch zu sich ins Licht trotz deiner Unzulänglichkeit,
will alles ertragen, glauben, hoffen hier mit dir im Spiel der Zeit.
Sie trägt dich von hier bis hin zur Ewigkeit, bis hin zur Ewigkeit.

Bridge

Du allein, Herr, bist die wahre Liebe,
ich schaue dort das Kreuz und sehe dann:
Schmerzen, Qualen und grausame Hiebe,
dafür, dass ich selber lieben kann.

Refrain 2: Denn du, Herr, bist freundlich und ehrlich, geduldig und gerecht.
Du willst mich beschenken und machst, dass du dich selbst dabei vergisst.
Du stellst mich ganz hoch zu dir ins Licht trotz meiner Unzulänglichkeit,
willst alles ertragen, glauben, hoffen hier mit mir im Spiel der Zeit.
Du trägst mich von hier bis hin zur Ewigkeit, bis hin zur Ewigkeit.

1. Spielszene zum Einstieg

(Ein Gespräch zwischen Aquila und Paulus in Ephesus)

**Aquila: "Weg vom Fenster, Paulus! Wenn man dich sieht, bist du
deines Lebens nicht mehr sicher!"**

Paulus: "Du bist vielleicht ängstlich! Denk doch daran, wie oft
ich in letzter Zeit aus größter Gefahr entkommen bin."

**Aquila: "Das ist kein Grund für Leichtsin. Ich war dabei, als der
Mob durch die Straßen zog. Auf dem Weg ins Stadion. Die sind
richtig aufgestachelt."**

Paulus: "Du hast ja recht, Aquila! Ich darf euch nicht auch
noch in Gefahr bringen."

**Aquila: "Wie es wohl ausgeht? Jetzt sind sie schon zwei Stunden
in der Arena. Hörst du, Paulus, wie sie skandieren: Groß ist die
Diana der Epheser!"**

Paulus: "Ich hab's gehört. Ist das nicht der Werbespruch von
Demetrius, dem Goldschmied?"

Aquila: "Du hast es erfasst, Paulus. Demetrius hat den größten Umsatz von Götter- Figuren weit und breit. Dem hast du ganz schön das Geschäft vermässelt - mit deiner Predigt vom einzigen, unsichtbaren Gott."

Paulus: "Schau noch mal hinaus, Aquila, die Demo müsste doch langsam vorbei sein."

Aquila:"Richtig! Ich sehe die ersten Heimkehren (Ruft laut.) He, Gajus! Wie ist es ausgegangen? ...

Das ist gut. Komm gut heim!

(Zu Paulus.) Der Bürgermeister hat sie offenbar beruhigt. Wenn es dunkel wird, kannst du dich nach Mazedonien einschiffen mit den Gefährten. Mann, bin ich froh, wie Gott euch bewahrt hat. Das war wirklich knapp. Du hattest doch auch mächtig Angst, gib's zu!"

Paulus: "Ja, Aquila, das stimmt. Wir hatten schon mit unserem Leben abgeschlossen. Ihr habt uns gerettet!"

Aquila: "Christus hat uns gerettet! Wenn du deinen nächsten Brief schreibst nach Korinth, solltest du davon erzählen. Von den Nöten. und von der Hilfe."

Paulus: "Das will ich gerne tun!"

Und Paulus hat es getan, er hat wieder mal einen Brief an die Korinther geschrieben und darin schrieb er (GNB):

2. Kor 1, 3-11

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er ist ein Vater, dessen Erbarmen unerschöpflich ist, und ein Gott, der uns nie verzweifeln lässt.

4 Auch wenn ich viel durchstehen muss, gibt er mir immer wieder Mut. Darum kann ich auch anderen Mut machen, die Ähnliches durchstehen müssen. Ich kann sie trösten und ermutigen, so wie Gott mich selbst getröstet und ermutigt hat.

5 Ich leide mit Christus und in seinem Dienst in reichem Maß. Aber ebenso reich sind der Trost und die Ermutigung, die mir durch ihn geschenkt werden.

6 Wenn ich leide, so geschieht es, damit ihr Mut bekommt und zur Rettung gelangt. Und wenn ich getröstet werde, so geschieht

es, damit ihr den Mut bekommt, die gleichen Leiden wie ich geduldig zu ertragen.

7 Ich bin voller Zuversicht, wenn ich an euch denke; denn ich weiß: Wie ihr meine Leiden teilt, so habt ihr auch teil an dem Trost und der Ermutigung, die mir geschenkt werden.

8 Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass ich in der Provinz Asien in einer ausweglosen Lage war. Was ich zu ertragen hatte, war so schwer, dass es über meine Kraft ging. Ich hatte keine Hoffnung mehr, mit dem Leben davonzukommen,

9 ja, ich war ganz sicher, dass das Todesurteil über mich gesprochen war. Aber das geschah, damit ich nicht auf mich selbst vertraue, sondern mich allein auf Gott verlasse, der die Toten zum Leben erweckt.

10 Und er hat mich ja auch vor dem sicheren Tod gerettet – und wird es auch künftig tun. Ich setze die feste Hoffnung auf ihn: Er wird mich auch in Zukunft aus Todesgefahr retten.

11 Dazu helfen auch eure Gebete für mich, und aus vielen Herzen wird dann der Dank für meine gnädige Bewahrung vielstimmig zu Gott aufsteigen.

In den Versen 3-7 kommt sehr oft das Wort TROST oder trösten vor.

Schauen wir in die **Elberfelder Übersetzung** - ist dem Griechischen Urtext am nächsten.

Wie oft findet wir den Wortstamm von trösten in diesen 5 Versen? - 10 mal

Beginnen wir bei Vers 3:
Paulus beginnt mit dem Lob Gottes

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
Er beginnt **nicht** mit einer Klage über seine Leiden, sondern mit dem Lob Gottes.

Die Ursache für dieses Lob liegt darin, dass Paulus gewiss ist:
Jesus Christus hat mich gerettet.

Und er weiß aus eigener Erfahrung:

Gott hat mich nie in meinen Leiden allein gelassen und er wird mich auch nie alleine lassen.

Es gibt keine Trübsale, Bedrängnisse, Leiden,
- wie immer wir dieses Wort "thlipsis" übersetzen wollen -
in denen Gott mit seinem Trost nicht bei uns sein könnte
(V.4). Ja, Gott lässt uns u.a. auch Leid erfahren,
damit wir **die** verstehen, die in ähnlichem Leiden stecken.
Unsere Erfahrungen in Leiden und Trost sind nicht nur für uns
selbst, damit wir getröstet werden, sondern damit wir andere
trösten können.

Von Gott Getröstete können andere Menschen trösten.

In V. 5 macht der Apostel deutlich, dass viele Leiden um Jesu
willen über seine Gemeinde kommen werden.

Aber: so viele Leiden auch kommen mögen,
so viel Trost hat Christus auch bereit.

Es gibt also kein Leiden ohne Trost von Jesus Christus!

Das Leiden ist hier kein Schicksal oder gar eine Strafe Gottes.
Es ist kein selbst verschuldetes Leiden, sondern es sind die
Leiden, die wegen unseres Glaubens über uns kommen.

Das griechische Wort für "Trübsal" wird im NT hauptsächlich
für das Leiden von Jesus Christus benutzt. "Trübsal" - thlipsis
heißt wörtlich: Bedrückung, Drangsal, Enge, Zerquetschung.

Diese Trübsal von Jesus Christus erfahren auch wir Christen,
wie es uns Christus verheißen hat.

Der Weg der Nachfolge Jesu ist für seine Gemeinde auch ein
bedrückender und enger Weg des Leidens.

Der Trost von Jesus Christus in aller Bedrängnis gibt uns
Kraft und macht uns fähig, andere in gleicher Lage zu trösten.

**Wir Christen haben kein anderes Schicksal als Christus
selbst.**

Aber in unseren Leiden, in unserer Bedrängnis steht Christus
selbst uns mit seinem Trost zur Seite.

**Die Lebensgemeinschaft mit Christus ist gleichzeitig eine
Leidensgemeinschaft, die zur Trostgemeinschaft wird.**

V. 6 geht dann noch ein Stück weiter. In den Bedrängnissen um Christus willen erfahren die Christen einen überschwänglichen Trost und Rettung durch Christus. Sein Trost und sein Heil, seine Rettung, bleiben nicht im Theoretischen, sondern werden als Kraft wirksam erfahren.

Beispiel: Die Leiden von Paulus und Silas **im Gefängnis in Philipp;** (vgl. Apg 16,23 ff) wurden zum Heil für den Gefängnisdirektor und für sein ganzes Haus.

Auch die **anderthalb Jahre seines Wirkens in Korinth** mit all den Leiden, die Paulus vorher mitgemacht hatte, dienten der Rettung der Korinther.

Damit macht Paulus klar:

Die mit Christus beginnende Leidenskette über die Apostel zu den Gemeinden und den einzelnen Christen ist auch eine **wunderbare Kette des Trostes.**

Immer wieder erfahren Christen, dass sie gerade durch ihre Leiden in ihrem Glauben gestärkt und errettet werden.

So schließt der Abschnitt mit der gewissen Hoffnung:

Es gibt kein Leiden um Jesus Christus Willen ohne den persönlichen Trost von Jesus Christus.

So ist **Christus den Christen gerade im Leiden durch seinen Trost besonders nah.**

Evt. Lied: Gott wird dich tragen JuF 505

1. Gott wird dich tragen, drum sei nicht verzagt,
treu ist der Hüter, der über dich wacht.
Stark ist der Arm, der dein Leben gelenkt.
Gott ist ein Gott, der der Seinen gedenkt.

Refrain

Gott wird dich tragen mit Händen so lind.
Er hat dich lieb wie ein Vater sein Kind.
Das steht dem Glauben wie Felsen so fest:
Gott ist ein Gott, der uns nimmer verlässt.

2. Gott wird dich tragen, wenn einsam du gehst;

Gott wird dich hören, wenn weinend du flehst.
Glaub' es, wie bang dir der Morgen auch graut:
Gott ist ein Gott, dem man kühnlich vertraut.

Refrain

Gott wird dich tragen mit Händen so lind.
Er hat dich lieb wie ein Vater sein Kind.
Das steht dem Glauben wie Felsen so fest:
Gott ist ein Gott, der uns nimmer verlässt.

3. Gott wird dich tragen durch Tage der Not;
Gott wird dir beistehn in Alter und Tod.
Fest steht das Wort, ob auch alles zerstäubt:
Gott ist ein Gott, der in Ewigkeit bleibt.

Refrain

Gott wird dich tragen mit Händen so lind.
Er hat dich lieb wie ein Vater sein Kind.
Das steht dem Glauben wie Felsen so fest:
Gott ist ein Gott, der uns nimmer verlässt.

**Zwei Worte sind in diesem Text sehr wichtig:
"Bedrängnis" (thlipsis) und "Trost" oder "trösten"
(parakleo).**

Das Leiden in Bedrängnissen und Trübsalen wird eng verknüpft bei Christen mit den Bedrängnissen und Trübsalen von Jesus Christus.

Wir sind mit dem Leiden von Jesus Christus verbunden (vgl. **Kol 1, 24 Hfa**).

24 Was ich auch immer für euch erleiden muss, nehme ich gern auf mich; ich freue mich sogar darüber. Das Maß der Leiden, die ich für Christus auf mich nehmen muss, ist noch nicht voll. Und ich leide für seinen Leib, für seine Gemeinde.

Diese enge Verbundenheit im Leiden mit Christus führt zum Trost. Das wir nicht vom Leiden verschont werden, hat Jesus uns schon gesagt.

Joh 16,33 hat Luther übersetzt:**In der Welt habt ihr Angst.**

Aber hier steht das Wort **thlipsis** - Bedrängnis, Leiden usw.
"In der Welt erfahrt ihr Bedrängnisse, aber ich habe die Welt überwunden."

Und es gibt auch einige harte Stellen im neuen Testament, in denen die Christen davor gewarnt werden, ja nicht vom Glauben abzufallen wegen der Verfolgungs- oder Leidenszeit. Oft hat uns Christus und die Apostel gesagt, "dass wir durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen müssen"

In 1. Thess 3,3 mahnt Paulus die Gemeinde:"... **dass nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen; denn ihr wisst selbst, dass wir dazu bestimmt sind.**"

Die Leiden aber sollen die Christen nicht trübsinnig werden lassen, sondern ihnen trotz allem noch zur Freude dienen:

"... Wir rühmen uns auch der Trübsal, weil ... Trübsal Geduld bringt" (Rom 5,3; vgl. Jak 1,2 f.).

Wenn Gott uns das Leid nicht nimmt, dann gibt er Kraft und Trost, das Leid anzunehmen.

Eine Mutter denkt auch nicht mehr an die Schmerzen der Geburt, wenn das Kind geboren ist, und freut sich über das neue Leben.

Ebenso sollen auch wir uns über das Reich Gottes, den Sieg des Auferstandenen freuen und mit ihm die Zeit der Leiden bestehen. (vgl. 2. Thess 1,6 f.).

Nicht nur von einem Märtyrer der Kirche werden diese Worte kurz vor dem Tod bezeugt:

"Lebt wohl, ihr Toten, ich gehe zu den Lebenden!"

(z. Bsp. von **Dietrich Bonhoeffer** 1944 auf dem Weg zur Hinrichtung; russisch-orthodoxer Priester vor seiner Erschießung durch Bolschewisten)

Deshalb darf das Wort Trübsal, wie es meist übersetzt wird, nicht mit "Trübsinn", "Trübseligkeit" oder gar "Trübsal blasen" verwechselt werden.

Die Bedrängnis und das Leiden um Christus willen, diese Art Trübsal macht nicht trübsinnig, sondern reißt aus trüben und dunklen Gefühlen in das Licht der tröstlichen Gegenwart von Jesus Christus.

Trost, trösten

Das hier verwandte Wort für "trösten" heißt auch "**ermahnen**", "**bitten**", "**herbeirufen**".

Das griechische Wort für den **Heiligen Geist (paraklet)** ist davon abgeleitet. Er ruft uns herbei, ermahnt und tröstet uns. Es kann auch "**freundlich zureden**" (vgl. Apg 16,39) bedeuten.

In der Bergpredigt macht Jesus deutlich, dass die Leidtragenden getröstet werden sollen (Mt 5,4).

Die Christen werden getröstet durch den Heiligen Geist, den Parakleten (Joh 14,16).

Wo und durch wen erfahren Menschen heute Trost?

Uns Christen wird vorgeworfen, dass wir uns auf das Jenseits vertrösten lassen.

Darin liegt schon eine gewisse Abwertung dieses Trostes.

Einen wirklichen Trost scheinen wir aus der Sicht unserer Kritiker deshalb nicht zu haben.

Alles hängt an der Frage, ob Gott durch seinen Geist Menschen, die sich nach seiner Gegenwart sehnen, trösten kann oder nicht.

Paulus hat es selbst erfahren und ist sich deshalb gewiss, dass Christus selbst durch den Heiligen Geist seine Gemeinde tröstet.

Wir brauchen uns nicht vertrösten zu lassen, wir werden und sind getröstete Menschen.

Der, der den Tod bezwungen hat und alle Dimensionen dieser Welt und des Kosmos durchbrechen kann, kann uns jetzt durch sein Wort und durch seinen Geist trösten, aufrichten, zu sich rufen und uns freundlich zureden.

Das deutsche Wort "**Trost**" kommt von dem **altnordischen "Traust"**.

Daraus ist das englische "trust" entstanden.

Unter "trust" verstehen wir so viel wie " das Vertrauen auf eine Sache oder eine Person".

Der Träger des Vertrauens wird dann "trustee" genannt.

Unternehmer, die sich zusammenschließen, werden in der Wirtschaft auch "trust" genannt, weil hierzu ein gewisses Maß an Vertrauen nötig ist.

Dieses Vertrauen ist die Grundlage für den Trost zwischen Menschen untereinander und zwischen Menschen und Gott.

Gerade im Leiden stehen auch Christen in der Gefahr, das Vertrauen zu Christus zu verlieren.

Die Frage "Warum gerade ich?" macht manchem Christen zu schaffen und oft gibt es keine wirklichen Antworten.

Als Jesus am Kreuz diese **Warum-Frage aus dem Ps 22, 2** zitiert, sprach er immer noch mit einem Restvertrauen von **"Mein Gott"**.

Die Verbindung zu Gott war nicht ganz gerissen.

Deshalb ist Jesus von seinem Vater im Himmel so getröstet worden und konnte mit den Worten von **Psalm 31, 6**

bekennen: **"In deine Hände befehle ich meinen Geist."**

Jesus kannte ganz bestimmt auch den zweiten Teil dieses Verses aus **Psalm 31: Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.**

Welch ein Grundvertrauen finden wir auch in **Psalm 73,24:**
"Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil."

Keine Leiden dieser Welt können uns trostlos machen, weil Christus die größte menschliche Bedrängnis besiegt hat, den Tod.

Zusammenfassung:

Auch Christen erleiden schlechte Zeiten

Wir werden vor dem Leiden nicht verschont. Warum sollte es uns besser gehen wie unserem Herrn?

Wenn wir den Eindruck erwecken oder gar predigen oder singen: Immer fröhlich, immer, immer fröhlich

alle Tage Sonnenschein...

da machen wir uns schuldig, da sagen wir nicht die volle Wahrheit.

Wenn sich Leute daraufhin bekehren, dann bekehren sie sich zu einem besseren und leichteren Leben auf dieser Erde, aber nicht zu Jesus Christus.

Wenn es dann doch anders wird, sind sie enttäuscht und fühlen sich von Jesus verraten und verkauft.

Nicht selten geben sie den Glauben auf.

Das Leben mit Jesus ist für viele mit einem Glauben an ein leichteres und leidensfreies Leben verbunden.

Wenn wir damit für den Glauben werben, dann sind Enttäuschungen vorprogrammiert.

Jesus hat seinen Jüngern gesagt, dass er durch Leiden in die Herrlichkeit geht, und er hat in seinem Wort uns angekündigt, dass wir unter Umständen auch um seinetwillen durch Leidenszeiten gehen müssen.

Natürlich möchten wir am liebsten, dass unser Leben aufblüht wie eine Rose, jedoch ohne Dornen. Aber das hat uns Jesus nicht versprochen.

Wie erfahren wir Trost?

Ein kleiner Junge einer christlichen Familie kommt weinend nach Hause und schluchzt immer wieder: "Ich sage denen da nichts mehr von Jesus. Keiner will was von Jesus wissen. Die sagen immer: Du bist ja doof! Wie kannst du an so was glauben? Dass da ein Mensch aus dem Grab heraus kriecht. Geh doch auf den Friedhof. Da ist keiner aus dem Grab rausgekrochen. Die sind alle noch da drin. Die Lehrerin hat gesagt, das ist gut, dass ich daran glaube, aber in der Pause haben sie mich alle ausgelacht." Schluchzend wirft sich der Kleine in die Arme der Mutter, die ihn zu trösten versucht mit den Worten: "Jesus ist doch bei dir. Er ist stärker als alle die, die dich ausgelacht haben. Lass sie nur reden und lachen. Einmal werden sie das auch erkennen müssen, dass Jesus stärker ist und Sieger ist über den Tod. Gott selber hat ihn aus dem Grab herausgeholt. So wird er das auch bei uns machen,

wenn wir einmal sterben." - "Wirklich? Stimmt das wirklich, Mama?", fragt der Junge ganz erstaunt, und voller Hoffnung schaut er seine Mutter an mit großen erwartungsvollen Augen. "Ja, das stimmt. Darauf kannst du dich verlassen, immer. Du bist nicht dumm. Vertrau auf Jesus. Vielleicht werden ja einige von deinen Mitschülern auch eines Tages erkennen, dass du recht hast. Jesus lebt. Er ist da. Er hilft dir und tröstet dich auch." Am nächsten Morgen verlässt der Kleine die Wohnung, indem er der Mutter noch einmal zu- ruft: "Mama! Jetzt habe ich keine Angst mehr. Jesus geht ja mit. Tschüss!" Christus tröstet Christen durch **sein Wort** oder **durch Christen, die aus seinem Wort leben**. Paulus hat diesen Trost im Gefängnis, in Folter und Verfolgung erfahren.

Ein solcher Trost wirkt wie eine kleine Auferstehung
- aus dem Dunkel einer in Trübsal gefangenen Seele
- in das Licht der gewissen Hoffnung: **Niemand und nichts kann Seiner Gemeinde etwas anhaben. Gottes Tröster lebt in uns**

Nur Getröstet können trösten

Nur getröstete Tröster können wirklich trösten.

Es ist der Trost der aus dem Leiden geboren wird.

Das Leben mit Christus ist wie eine **Rose mit wunderschönen Blüten, aber auch mit harten und spitzen Stacheln.**

Trotz Leiden ist das Leben als Christ wunderschön.

Als Christen erleben wir ein andres Glück als das, was manche Evangelisten in guter Absicht aber oberflächlich und missverständlich ihren Zuhörern versprechen.

"Alle Tage Sonnenschein..." Das stimmt einfach nicht.

Das Leiden und der erfahrene Trost machen uns Christen authentischer in unserem Leben und in unserem Dienst an anderen Menschen.

Unsere Vorfahren im Glauben haben das ungefähr so ausgedrückt:

"Durch die Leiden prägt der Meister seine Werkzeuge für die Ewigkeit."

Wer von Christus durchs Leiden geführt und getröstet wurde, der braucht über das Lob Gottes nicht nachzudenken, sondern dessen Herz jubelt, und andere werden mitgerissen.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir in unseren Gemeinden uns gegenseitig unsere Leiden und den erfahrenen Trost mitteilen und gemeinsam Gott loben.

Was du heute mit Gott erlebt hast, kann schon bald einem anderen trösten und stärken.

Nur deshalb hat Paulus auch seine Leiden und den Trost von Jesus Christus den Gemeinden mitgeteilt, damit sie dadurch getröstet werden.

Sie sollten wieder neu zu der Hoffnung finden und der Gewissheit, dass sie nicht nur leiden müssen, sondern dass sie auch über die Maßen getröstet werden, Gott lässt uns im Leiden nicht allein.

Je größer das Leid, desto größer die Nähe von Jesus und desto größer sein Trost aus Liebe.

Unser Leben mit Christus soll aufblühen wie eine Rose und gerade mit den Dornen echt und schön sein.

Rosen ohne Dornen sind keine echten Rosen.

Ein Christ ohne Leiden um Christi willen muss sich fragen, ob er ein echter Christ ist.

Ein Christ aber, egal in welchem Leiden, soll aufblühen zum Lob der Liebe Gottes. Einen schöneren Sinn für unser Leben und einen tieferen Sinn für unser Leiden kann es nicht geben.

Gebet mit Vaterunser

Zum Schluss ein Wort aktuellen Situation:

Eine junge Christin, 16 Jahre alt, lebte im 2. Jahrhundert.

Es ist die Zeit der Christenverfolgung. Ein römischer Soldat namens Victor wurde gefoltert. Seine junge Frau (andere Quellen: Frau eines Mitsoldaten) nimmt sich seiner an, pflegt ihn und ermutigt ihn. Daraufhin wurde sie

ebenfalls verhaftet, verhört und hingerichtet. Während Victor enthauptet wurde, wurde die junge Frau zwischen 2 gebeugten Palmen gebunden und dann von diesen zerrissen. Zeichen in den Gemälden für diese Märtyrerin sind 2 Palmen oder Palmenzweige. Dann seine 2 Kronen vom Himmel gefallen. Die junge Frau hieß Corona und wurde die Patronin u.a. auch für Seuchen.

Wenn wir das Wort „Corona“ hören ist es gut zu wissen, was es zu deutsch heißt: **Krone**. Denken wir dran: als Christen sind wir Kinder des Königs. Hast du deine Krone heute schon geputzt und aufgesetzt? Jesus, der König, ihm folgen wir. **AMEN**

Lied: Ich bin bei dir Feiert Jesus III/87

1. Ich bin bei dir, wenn die Sorge dich niederdrückt,
wenn dein Leben dir sinnlos scheint. dann bin ich da
Ich bin bei dir, auch wenn du es nicht glauben kannst,
auch wenn du es nicht fühlen kannst, ich bin dir nah.

Refrain

Und ich hab alles in der Hand, kenn dein Leben sehr genau,
ich weiß um alles, was du brauchst, Tag für Tag.
Hab keine Angst, ich liebe dich. Du kannst meinem Wort vertraun
und du wirst sehn, wie ich dich führe Schritt für Schritt.

2. Hab keine Angst, wenn du nachts nicht mehr schlafen kannst,
wenn du grübelst, was morgen wird, du hast doch mich.
Hab keine Angst, auch wenn andere nicht zu dir stehn,
wenn du meinst, dass du wertlos bist, ich liebe dich.

Refrain

Und ich hab alles in der Hand, kenn dein Leben sehr genau,
ich weiß um alles, was du brauchst, Tag für Tag.
Hab keine Angst, ich liebe dich. Du kannst meinem Wort vertraun
und du wirst sehn, wie ich dich führe Schritt für Schritt.

3. O welch ein Tag, wenn dein Leben sein Ziel erreicht,
wenn wir uns gegenüberstehn und du bist hier.
O welch ein Tag, wenn die Trauer der Freude weicht,
und dann war, was verwirrend schien, der Weg zu mir.

Refrain 2

Dann wirst du staunend mit mir sehn: alles, Ende und Beginn,
mir war nicht einer deiner Tage unbekannt.

Und du wirst glauben und verstehn, alles hatte seinen Sinn
und du wirst sehn, ich hatte alles in der Hand.